

Synodalrat
Geschäftsstelle

Hertensteinstrasse 30
6004 Luzern
+41 41 417 28 80 Telefon
geschaeftsstelle@reflu.ch
www.reflu.ch

9. Mai 2023

«Auf dass wir eins werden»

«Seht sie steigen, der Hoffnung Flammen. Aus gleichem, sie nähendem Grund – aus gleichem Sinn. Sie suchen, steigen, zusammen. Wisst ihr wohin? Ich nicht. Doch ist es ein gesegneter Bund».

60 Jahre ist es her, dass diese Worte rezitiert wurden. Hier an diesem wunderschönen Ort in der Stadt Luzern vor dieser Bodenplatte auf der geschrieben steht: «Auf dass ihr eins werdet».

Liebe Festgemeinde
Sehr geehrte Damen und Herren

Im Namen des Synodalrats der Reformierten Kirche des Kantons Luzern freut es mich sehr, Ihnen heute zur feierlichen Enthüllung der Skulptur der Gemeinschaft den Gruss überbringen zu dürfen.

Wer unter Ihnen kann sich an die ursprüngliche Skulptur erinnern und hat ein Bild vor Augen?

Wir wollen die Spannung noch etwas aufrechterhalten.

Dass wir heute überhaupt hier zusammenkommen dürfen, haben wir Ursula Stämmer-Horst zu verdanken. Von 2000 bis 2016 war sie Stadträtin in Luzern und danach amtierte sie als Synodalratspräsidentin der Reformierten Kirche Kanton Luzern.

Die Skulptur und die Geschichte begeisterten Ursula und sie wollte diese wiedersehen hier an diesem wunderbaren Platz. Vor rund 5 Jahren hatte sie die Idee hierzu aufgegriffen.

Die Idee musste sie dann jedoch als Wunsch und Vision an ihre Kolleginnen und Kollegen im Synodalrat weitergeben. Viel zu früh verstarb sie leider am 21. März 2020. Wie hätte sie sich gefreut, heute dabei sein zu können und mit uns diesen festlichen Akt zu feiern.

Ursulas Wunsch war mir Befehl. Und im Februar 2021 haben Cornel Suter, Michi Zimmermann, Dave Meier und ich im strömenden Regen erstmals einen Augenschein hier vor Ort gemacht. Damit nahmen die Arbeiten an diesem Projekt ihren Lauf.

Nach 60 Jahren stehen wir heute zwar am gleichen Ort, doch nicht mehr in der gleichen Zeit. Die Welt 1963: Kalter Krieg, der Krieg in Vietnam, die Errichtung der Berliner Mauer.

Im August 1963 dann Martin Luther Kings hoffnungsvolle Worte «I have a dream». In den USA wurde gekämpft für gleiche Rechte und gegen Diskriminierung.

Die Rechte von Minderheiten, die Geschlechterrollen, die Akzeptanz von Vielfalt oder das Leben von Inklusion in der Gesellschaft haben sich seither entwickelt. In der Kirche führen wir den Dialog ökumenisch, interreligiös mit den Religionsgemeinschaften und unabhängig der Konfession.

Aber auch 60 Jahre später ist die Welt und Europa geprägt vom Krieg.

In Zeiten, wo Polarisierungen, Spaltungen und Konflikte die Schlagzeilen dominieren, ist es umso wichtiger, dass wir die uns verbindenden Werte der Solidarität, Gerechtigkeit, der Toleranz und Nächstenliebe leben, manchmal verteidigen und immer wieder neu entfachen.

Ich weiss, Sie alle sind schon gespannt, wie es wohl Kunstschlosser Werner Villiger gelungen ist, die Skulptur – das Kunstobjekt, wieder zu rekonstruieren.

Was werden wir in der Skulptur sehen können? Die Offenheit die dieser wunderbare Ort ausstrahlt? Hier am See mit Blick auf die Stadt Luzern, die Alpen – schauen sie mal um sich. Was für ein einzigartiges Panorama.

Auf der Wiese entlang des «Trottlis», entlang welcher tausende von Menschen jährlich aus Luzern, aus verschiedensten Nationen mit den verschiedensten Herkunft und Hintergründen flanieren - auf einem Weg miteinander, nebeneinander unterwegs sind - in gleicher Richtung oder auch in wechselnder Richtung Der Ort könnte dem Anliegen nicht besser entsprechen:

«Auf dass ihr eins werdet» ungeachtet aller unserer Verschiedenheiten und Glaubensrichtungen.

Hoffnung und Vertrauen auf eine gemeinsame Zukunft, auf Frieden auf der Welt, auf Frieden in Europa, auf Frieden unter uns Menschen.

Hierfür stehen diese Flammen liebe Festgemeinde. Als Zeichen der Gemeinschaft und des Dialogs.

Denn nur im respektvollen Dialog lernen wir uns kennen, einander verstehen und verbinden wir uns. Darauf basiert unser friedliches und respektvolles Miteinander und Nebeneinander.

Wie wird die Welt heute in 60 Jahren – 2083 – wohl aussehen?

Welche Ereignisse werden stattgefunden haben, welche Fortschritte erzielt, welche politischen und sozialen Veränderungen sich entwickelt haben? Wir wissen es nicht.

Was wir jedoch wissen ist, dass eine bessere Zukunft von unserem Handeln und Tun heute abhängt - von unseren Entscheidungen, die wir heute treffen.

Indem wir uns täglich dafür engagieren, eine nachhaltigere und gerechtere Welt zu schaffen, in der wir alle aufeinander Acht geben, einander respektieren zum Wohle aller. Die Skulptur hier soll uns steter Appell hierzu sein.

So soll das Feuer in uns stets brennen und uns Liebe, Hoffnung, Glaube und Zuversicht und Mut geben: in guten wie in schlechten Zeiten.

Auf dem Stein steht: «Auf dass ihr eins werdet» – und so schliesse ich liebe Festgemeinde «Auf dass wir eins werden».

Lilian Bachmann, Synodalratspräsidentin Reformierte Kirche Kanton Luzern